

Dr. Rainer Ortleb

Bundesminister

stellvertretender Bundesvorsitzender der F.D.P.

Verleihung des ARNO-ESCH-Preises 1992

(in der Aula der Universität Rostock am 7 Juni 1992 in Rostock
vor dem Verband Liberaler Akademiker)

Der vom Verband Liberaler Akademiker errichtete Arno-Esch-Preis wird an Studenten verliehen, die - wie die Preisträger 1992, Thilo Wolf und Matthias Bellmann - mit Zivilcourage Staatsbürgerrechte im Raum der Hochschule wahrnehmen.

Der Preis will an den Mut aller derer erinnern, die Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre in liberalen Studentengruppen Widerstand gegen stalinistische Diktatur und Gleichschaltung der liberalen Hochschulgruppen in der DDR geleistet haben. Wie Wolfgang Natonek in Leipzig war Arno Esch in Rostock prägendes Vorbild für nachfolgende Studentengenerationen - Vorbild für Mut zur Demokratie gerade auch in der Hochschule.

Der Esch-Preis will Mahnung, Aufforderung sein zum Abenteuer Freiheit. Ein Abenteuer, auf das sich die Bewohner der nunmehr ehemaligen DDR seit der Wende 1989 eingelassen haben. Ein Abenteuer, das auch Risiken, Probleme, heftigen Streit um Lösungen und Bedrückungen mit sich bringt. So etwa, daß ein Großteil der ostdeutschen Generation der über 45jährigen mit ihrer Lebens- und Berufserfahrung weitgehend ausgegrenzt ist und gegenwärtig damit wichtiges Humankapital ungenutzt bleibt.

Erinnerung an Arno Esch

Wenn ich hier nicht zum ersten Male Gedanken um Arno Esch äußern darf, möchte ich erzählen, wie meine erste Begegnung mit

dem Namen Esch verlief. Es war im turbulenten Herbst 1989, als ein Journalist der Frankfurter Rundschau, die damals schon relativ frei in die DDR kam, mich fragte, ob ich Arno Esch kenne. Ich sei doch aus Rostock und überdies bei den Liberalen. Ich habe das verneint, obwohl ich plötzlich eine Ahnung hatte, wer, was und welche Umstände gemeint sein könnten.

48 Stunden später war ich klüger. Ich habe die kleinen Mosaiksteine, die zu finden waren, zusammengelegt und hatte plötzlich ein Bild. Und von diesem Augenblick an hat mich die Person Esch fasziniert.

In der Rostocker Norddeutschen Zeitung der Nachkriegszeit war Karl-Hermann Flach Mitstreiter und Redaktionskollege von Esch. Die sozialliberalen Ideen Eschs und seine Vision einer großen liberalen Volkspartei - auch für Arbeiter wieder wählbar, so wie in den Nachkriegsjahren viele ostdeutsche Arbeiter die damalige LDP gewählt haben - sind über Flach in das heute schon legendäre Freiburger Programm von 1971 eingeflossen als eine Art von liberaler Entwicklungshilfe der vormals noch freien DDR-Liberalen für die Bundesrepublik.

Arno Esch hat seinen Mut, hat sein Eintreten für radikale Liberalität mit dem Leben bezahlt. Am 24. Juli 1951 wurde er in Moskau erschossen. Eine Gedenktafel in der Rostocker Universität erinnert daran. Und heute: Mit der Unterschrift des Abteilungsleiters W. Scholkowoj des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion wurde das Unrechtsurteil gegen Esch vom 26. Mai 1951 aufgehoben und das Verfahren mangels Tatbestandes eines Verbrechens am 19. Juli 1990 eingestellt. Trotzdem, ein Mensch hat mit seinem Leben bezahlt. Nur gering mag da das Gefühl der Genugtuung für diese Urteilsaufhebung sein.

Mut der Stunde

Die Esch-Preisträger 1992 haben im Herbst 1989 Zivilcourage bewiesen beim Neuaufbau studentischer Selbstverwaltung an der Universität Rostock. Sie haben sich eher und

